



Ung

N-184

Occasionia N-184.  
potissim in carminis gratul.  
vni in  
(Cafariana in alij peregrata)  
Intra peregrina. 184a

184a



Wlage über einen treuen Freund/ 70

Wolten

Bey dem seeligen Hintritte

Des Weyland

Wohl-Edlen/ Prof-Ach**B**ahren und Wohlweisen

**S E R R R**

**Herrn Gottfried  
Zimmermanns**

Vornehmen des Raths in Wittenberg / wie auch  
daselbst und in Zerbst Hoch-Fürstlich privilegieten  
Buch-Händlers/

Welcher ANNO MDCCXIII den 17. August.

Seinen Lauff in **ES**u seelig vollendete /

Und den folgenden 29. darauff

Mit einem solennen

**Zeichen = Begängniß**

Beschret wurde /

Zu betrachten überlassen / und zugleich ihr wehmüthigstes Weyland  
an den Tag legen /

Die gesamte **FINCELI**sche **FAMILIE**.

WITTEMBERG /

Bedruckt mit **FINCELI**schen Schrifften.



**H**r Freunde! fragt nicht mehr nach Euren Werthen  
Freunde;

Denn dieser ist's / um den sich unser Geist betrübt;  
Sagt / ob nicht Lieb und Lust nummehr zusammen Feinde  
Bei diesem Wechsel sind / da Dieser nicht mehr liebt.  
Wo bleibt der Abend - Gruß? wer wird uns morgen grüßen?  
Wer grüßet sich mit uns / da wir nun Den vermissen/  
Der / (träumt denn unser Geist / und stellt uns nur was dar?)  
Ja noch vor kurzer Zeit gesund und frölich war;  
Ach nein / der Todten - Klang schallt noch in unsern Ohren/  
Wir haben allerdings den treuesten Freund verlohren.

Wir stimmen nicht umsonst in solche Melodien /  
Denn ein so schwerer Fall wird billig hoch beklagt;  
Wem bricht denn nicht das Herz / da aller Herzen schreyen /  
Wie ängstlich thut der nicht / so nach dem V A E N fragt;  
Kommt Kinder / wollen wir doch selbst zugleich mit fragen:  
Kan uns kein Mund denn nicht des Freundes Hingang sagen?  
Rufft unser heisser Hals umsonst die Winckel an?  
Vermags kein Finger mehr / der Jhn uns zeigen kan?  
Nein / nein / es ist umsonst / es dringt zu unsern Ohren /  
Der beste Freund ist weg und allerdings verlohren.

Das Schicksal / doch zu früh / wirfft über uns den Schleier /  
Wer sieht vor Thränen wohl / was uns begegnet ist /  
Die Augen brennen uns als hitzte sie ein Feuer /  
Wer ist / der unsern Schmerz nach seinen Schmerzen mißt?

Wer waget es mit uns / und sieht auff Dieser Schmerzen?  
Wagt ers / so greiff ihm auch die Wehmuth nach dem Herzen/  
Es fällt den blassen Leib ein kalter Schauder an/  
Dass er vor Harm und Gram kaum in sich bleiben kan/  
Wohl wissend / was das Herz nunmehr in sich geböhren/  
Rührt von dem Schrecken her; es hat den Freund verlohren.

Wie ächzt Maria nicht in Ihrem Boy und Flohre/  
Und weinet um den Theil / der Ihr genommen ist:  
Ihr halbes Herz ist hin; was Sie an Dem verlohre /  
Findt Sie in Gram und Angst / daß Sie sich selbst vergift.  
Wer tadelt Ihr Bemühn und traurigen Gebehrden?  
Sie schlägt Ihr Angesicht nicht unrecht zu der Erden /  
Hier sucht Sie Ihren Schatz / und trifft Ihn endlich an/  
Nur daß man Ihr Ihn nicht lebendig lieffern kan.  
Ach! solte doch der Hauch von unsern Sterbe-Liebern/  
Wie dort Hefekiels, hier diese Glieder fiedern! (Ezech. XXXVII, v. 10.)

Sieh / Werthes Wittenberg / hier ist Der hingetragen /  
Der / trifft auff dich ein Blis / sich auch zum Flammen wagt /  
Und hat Sein Edles Haupt ein Ziegel wund geschlagen /  
Bleibt Er doch embsig stehn / und ist noch unverzagt /  
Zu zeigen; Wer sich will den besten Ruhm erwerben /  
Muß auch vors Vaterland ganz gern und willig sterben.  
Wer rühmet nicht an Ihm die große Pierät /  
Da auch Sein schwacher Fuß zum Tempel Gottes geht.  
Wohl wissend / daß man da die allerbesten Lehren /  
Recht rein und unverfälscht kan von den Lehrern hören.

Getreuer Zimmermann / getreu in diesem Leben /  
Im Tode bleibt Dein Geist noch seinem GOTT getreu /  
Und da Du nun der Welt wißt völlig Abschied geben /  
Stehst der getreue GOTT Dir auch im Kämpfen bey.  
So lehrt ein treuer Freund auch seine Freunde sterben /  
Ach! seht die Lippen an / wie sie sich nun entfärben /  
Die noch vor kurzer Zeit mit aller ihrer Macht  
Aus ihrem Herzen schrien: GOTT Lob! es ist vollbracht.  
So kommt / ihr Kinder / kommt / und legt die Herzen nieder /  
Rüßt noch zum letzten mahl die nun erstarrten Glieder.

58  
Doch / nicht das letzte mahl / nein / nein / wir können hoffen /  
Daß uns ja dermaleinst sein Auge wieder sieht /  
Hat uns gleich dieses mahl ein solcher Fall betroffen /  
Den sich der schwache Leib wohl zu Gemüthe zieht /  
So stärckt uns doch der Trost : Er ist in deren Orden /  
Wo GOTT der beste Freund / ein treuer Freund geworden.  
Und dieser isis / so nun des Vaters statt vertritt /  
Von dem ja niemahls nicht der Mund vergebens bitt /  
Hat der es so gefügt / und uns den Freund genommen /  
So schweiget unser Mund ; Es ist von GOTT gekommen.

Drum / Höchst- Betrübteste / schont Euer treuen Augen /  
Die Augen / welche sich fast selber ausgeweint :  
Soll unser letzter Spruch noch was zum Trösten taugen /  
So denckt / es lebt ja noch der beste Menschen- Freund ;  
Erweget / daß ein Christ / wenn er will sicher liegen /  
Auch so wie CONSTANTIN muß in dem Creuze siegen.  
Du aber / lebe wohl ! und lege Dich mit Lust /  
Nachdem Dich so verlangt / an Deines Jesu Brust /  
Wir aber lassen noch bey Deiner Leiche lesen /  
Daß Du an Vaters statt ein Vormund bist gewesen.



Ung. VI 184

NO 18  
NO 18



# Klage über einen treuen Freund/

Wolten  
Bey dem seeligen Hintritte  
Des Weyland

Hoch-achtbahren und Wohlweisen

**K R R R**

**Wolffried  
nermanns**

Raths in Wittenberg / wie auch  
erbst Hoch-Fürstlich privilegirten  
Buch-Händlers /  
den 17. August.

in **Q**u seelig vollendete /  
den folgenden 29. darauff  
Mit einem solennen

= **Begängniß**

Beehret wurde /  
a / und zugleich ihr wehmüthigstes Beylend  
an den Tag legen /

**FINCELISCHE FAMILIE.**

WITTENBERG /  
Bedruckt mit FINCELISCHEN Schrifften.

